

Für die Säulen haben unsere Untersuchungen nichts Neues ergeben. Da die Säule selbst, die ja stets aus Holz war, immer fehlt, ist für ihre Höhe nur die Stockwerkhöhe ein gewisser Anhalt, die sich für die Nebenräume mit Hilfe der Treppenhäuser (S. 152, 158) einigermaßen berechnen läßt¹. Die Basen sind, soweit es sich nicht, wie an der Ost- und Südseite des Haupthofes, um einfache Steinplatten handelt, unregelmäßige Blöcke, an die nur oben ein flaches Rund angearbeitet ist, das, vom Stuck des Fußbodens umgeben, nicht als Glied der Säule zur Wirkung gekommen sein kann (Abb. 87). Offenbar ist die einfache Steinplatte der Ursprung; und da man ihre unregelmäßige Form nicht zeigen, aber auch den Fußbodenstuck nicht gern bis an den Holzschaft heranstreichen wollte, gab man ihr das erhöhte Rund, das theoretisch wohl die Höhe des Fußbodens haben sollte. Praktisch greift der Stuck sogar gelegentlich auf das Rund über (Abb. 87). Nur ganz ausnahmsweise ist ein ziemlich hoher

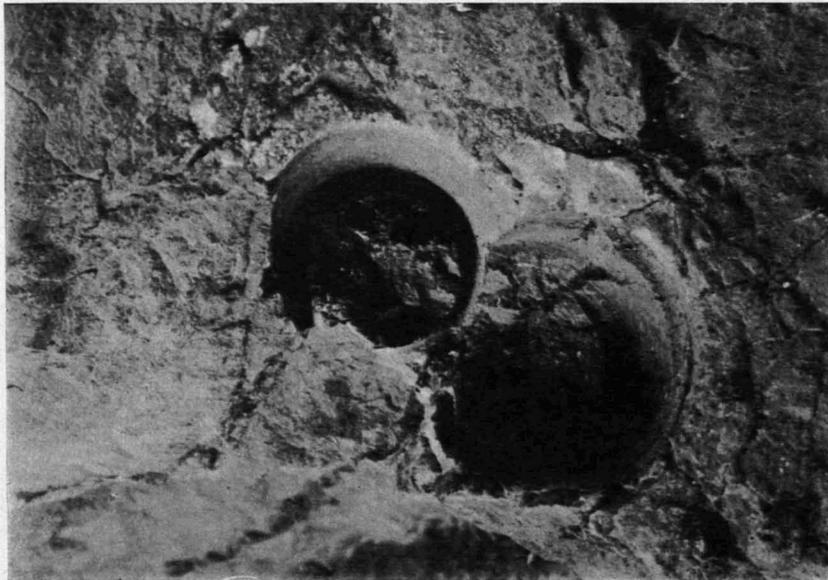


Abb. 88. Doppeltes Dübelloch auf der Ante des großen Propylon Abb. 87.

Zylinder oder, genauer gesagt, Kegelstumpf an einer unter dem Fußboden des Raumes XXI gefundenen Basis angearbeitet (Abb. 90 und Tafel 12), wofür etwa die im alten Tempel der Akropolis von Athen gefundenen Basen vergleichbar sind. Die runden Platten mit konvexer Peripherie in ägyptischen Tempeln und in Kreta sehen anders aus, sie sind ja auch nicht für Stuckfußböden berechnet. Sonderformen, wie die stufenförmigen Sockel der Säulen des Atreusgrabes, fehlen in Tiryns.

Die Türen sind in ihren Haupttypen von Dörpfeld erschöpfend behandelt (Tiryns 314 ff. mit Abb. 119—121). Als Muster der Drehspuren des Türflügels gibt Abb. 89 die westliche Schwelle der Vorhalle des kleinen Megaron. Die gegenüberliegende Tür zeigt besonders deut-

¹ Die Säulenhöhe kretischer Bauten hilft nicht weiter, schon weil diese mehr als zwei Jahrhunderte älter sind; soweit wir die Maße kennen (BSA. XXV 211), handelt es sich noch dazu um sehr stark belastete Säulen unterer Stockwerke. Die auffallend schlanken Säulen der beiden großen Kuppelgräber in Mykene sind nur dekorativ und können sehr gut das in der Wirklichkeit erreichte Maß übersteigen. Berechnungen nach den Achsweiten lassen sich nicht streng durchführen, — wenn wir im Megaron von Tiryns als Achsweiten 5,30 m und 4 m, sowie als Abstand der Wand von der Säulenmitte 3,30 m und 2,90 m messen — welches Maß gilt dann? Etwa gar das arithmetische Mittel, wie Holland (BSA. XXV 278 f.) meint? Mehr für sich hat der Schluß vom Durchmesser der Basis auf den der Säule, aber daraus läßt sich die Säulenhöhe nicht berechnen, da diese schwerlich in einem festen Verhältnis zum unteren Durchmesser gestanden hat.